



verantwortlich leben
solidarisch handeln

KOLPINGWERK LANDESVERBAND HESSEN

*An die
Presseorgane*

KOLPINGWERK LV HESSEN

Geschäftsstelle: Kolpingwerk DV Mainz

Luisenstraße 53 - 63067 Offenbach

Telefon: 069-829754-0

Fax: 069-829754-11

E-Mail: info@kolping-dvmainz.de

H-Page: www.kolping-dvmainz.de

Offenbach, im Mai 2016

PRESSEMITTEILUNG

Kolpingwerk Hessen diskutierte mit Bundestagsabgeordneten Prof. Dr. Matthias Zimmer unter dem Schwerpunktthema „Arbeit und Soziales“ im Kolpinghaus Wiesbaden. Sein Standpunkt: „Alles, was den Staat entlastet, macht die Gesellschaft stärker!“

(LV Hessen) Der Landesvorstand des Kolpingwerkes Hessen traf sich im Rahmen seiner letzten Sitzung in Wiesbaden mit dem Frankfurter CDU-Bundestagsabgeordneten Prof. Dr. Matthias Zimmer zum informellen Austausch unter dem Schwerpunktthema „Arbeit und Soziales“. Seine Schwerpunktthemen in der Fraktion sind vor allem der „Arbeitsmarkt und die Sozialpolitik“, weswegen er für einen christlichen Sozialverband wie das Kolpingwerk auch genau der richtige Ansprechpartner ist, wie Landesvorsitzender Dr. Hans-Achim Michna in seiner Begrüßung und Einführung betonte.

Im regen Gedankenaustausch stand auch der Umgang mit der aktuellen Situation der Flüchtlinge auf der Tagesordnung. Hier herrschten doch große Sorgen des Landesvorstandes, dass die Bundesregierung mittlerweile aus Not zu eng mit der Türkei kooperiert. Prof. Zimmer entgegnete dieser Befürchtung mit der strategischen Planung durch die Bundeskanzlerin, die zunächst erst einmal den bedrohenden Zulauf reduzieren musste. Er vertrat die Meinung, dass Deutschland nicht immer nur auf „lupenreine Demokraten“ abwarten könne, sonst würde es in der EU noch weit mehr Probleme geben. Dennoch beobachte auch die Bundestagsfraktion das weitere Handeln der Türkei genau, ob sich Staatpräsident Erdogan nicht durch seine Forderung nach Visumsfreiheit vorwiegend der unliebsamen Opposition entledigen möchte.

Seine Nähe zu den christlichen Sozialverbänden zeigte sich auch daran, dass er sich akut Sorgen um die Katholische Soziallehre und das „C“ in der CDU/CSU-Fraktion macht. Hier brennt das Thema „Nachhaltigkeit“ geradezu „auf den Nägeln“, denn wenn wir in Zukunft weiterhin klimatisch das „2-Grad-Ziel“ verfehlen, werden große Landstriche der Erde verwüstet und überflutet werden – und dann bekommen wir in nicht allzu langer Zeit Flüchtlings-Zahlen nach Deutschland und in die EU, das heutige Maß bei Weitem sprengen!

Im Brennpunkt der aktuellen Bundestagsdebatte steht aber für ihn vor allem auch das Thema „Generationsgerechtigkeit“, für die er eine flexible Übergangszeit in die Rente für maßgeblich hält. Weitere Ziele sind hier für ihn: 1. Stärkung der betrieblichen Altersvorsorge, 2. „Riester“ ruhen lassen – Altverträge aber laufen lassen, 3. Mehr Rente für Zahler ab 45 Beitragsjahren, 4. Rentenversicherungspflicht für Selbständige & 5. Verbesserung der Erwerbsminderungs-Rente. Ein Austausch erfolgte auch gerade zum Thema „Familienbild“, das er in sehr starkem Wandel und zuweilen auch in Kontroverse zum derzeitigen Familienbild der Kirche sieht. Hier widersprach der Landespräses des Kolpingwerks in Hessen – Bernd Trost – vehement. „Das in den Medien präsentierte Familienbild – vor allem der katholischen Kirche – entspricht nicht der Wirklichkeit. Gerade vor Ort sei der gesellschaftliche Wandel längst auch in den Kirchen

angekommen. Der These, dass der „Abstammungsaspekt“ in der Familie immer mehr durch die „Familie als soziales Gebilde“ – Beispiel Patchwork-Familien – verdrängt wird, stimmten alle einhellig zu. So entsteht immer mehr ein „Mittelding aus Verein & Familie“ in der Gesellschaft! Mittelpunkt und der nötige Wandel bei den Aufgabengebieten der christlichen Kirchen und der Sozialverbände. Landespräsident Trost forderte in diesem Zusammenhang, dass trotz aller Veränderungen – gerade für die Kinder, die nichts für die Entwicklung können – ein Rahmen für ein „dauerhaftes Beziehungsgeflecht“ geschaffen werden muss!

Zum Schluss der gemeinsamen Diskussion wurde noch über das Problem der Langzeitarbeitslosen gesprochen, die trotz aller Initiativen der Bundesregierung nicht weniger werden. Positiv sei allerdings, dass die Beschäftigungssituation der 55-65jährigen sich in den letzten Jahren massiv gebessert habe. Zwei Ziele sieht Prof. Zimmer für den Arbeitsmarkt als hochspannend und notwendig an: 1. Einen Perspektivwechsel beim SGBII nach 2-3 Jahren & 2. Ein Pilotprojekt für eine befristete Übergangszeit zum bedingungslosen Grundeinkommen. Dies sollte beispielsweise über 15 Monate laufen und dann kontrolliert werden, ob es zu positiven Veränderungen führt.

Prof. Zimmer freute sich abschließend sehr über das Interesse des Landesvorstandes an der politischen Ebene und betonte, „dass gerade der gesellschaftliche Anschluss für eine zukunftsgerichtete verbandliche Arbeit vor Ort unerlässlich sei. Die gesellschaftliche Vielfalt im Kolpingwerk sei zu schätzen.

Der Landesvorstand wird den Austausch mit der Bundespolitik in diesem Jahr weiter intensivieren, verfügt man doch über zahlreiche gute Kontakte wie den knapp 50 Bundestags-Abgeordneten, die zugleich auch Kolping-Mitglieder sind. Im letzten Jahr hatte man sich noch vorwiegend mit der Landespolitik beschäftigt und neben persönlichen Gesprächen mit Landtagsabgeordneten einen gemeinsamen Parlamentarischen Abend des Kolpingwerkes mit Abgeordneten und Mitgliedern der Landesregierung im Hessischen Landtag in Wiesbaden veranstaltet.

Der katholische Sozialverband hat in Hessen 16.000 Mitglieder, die in fast 200 örtlichen Kolpingfamilien zusammengeschlossen sind. Der hessische Landesverband wird aus den drei Kolping-Diözesanverbänden Limburg, Fulda und Mainz gebildet

(zzgl. Bild des Treffens Landesvorstand & Prof. Dr. Zimmer (Mitte) im Kolpinghaus Wiesbaden)

Markus Wehner
Geschäftsführer, Kolpingwerk Landesverband Hessen